

Heiße Weihnacht

1882

Ein Abenteuer der LSOUSD 1880-Kampagne



Verfasser: Matthias Bogenschneider, Alt-Gatow 67, 14089 Berlin
Abdruck - auch auszugsweise – bitte nur mit Zustimmung des Verfassers.
22.12.2004

Zusammenfassung

Thaddäus Gotthilf Schreiber, ein fanatisches Mitglied einer winzigen, radikalen Sekte („Die Jünger des erleuchteten Weges“), hat mit seinen „Jüngern“ seit dem 1. Advent wiederholt im Alten Museum zu einer Ikone byzantinischen Ursprungs gebetet, mit dem Ansinnen, der abgebildete Engel möge die Berliner von den – aus seiner Sicht – heidnischen Weihnachtsfeiern abhalten. Der abgebildete Engel wird – selbst von Fachleuten – für eine Darstellung des Erzengels Michael gehalten. Es handelt sich jedoch um den Erzengel Uriel, dessen Name nur durch das apokryphe „Buch Henoch“ überliefert ist. Der Erzengel wurde wegen seines besonders brutalen Vorgehens von „höheren Mächten“ in das Bild „gebannt“. Nun wird er jedoch durch die Gebete befreit und erhört am 4. Advent (21.12.1882) den Frömmler und materialisiert sich. Uriel agiert auf eigene Faust; er ist überzeugt, in Gottes Namen zu handeln. Gott

schickt jedoch St. Nikolaus, um Uriel und den Frömmler und seine Sekte wieder auf den „Pfad der Tugend“ zurück zu holen und um die Abenteurer zu unterstützen. Gleichzeitig nutzt eine Diebesbande die Festtage für ihre Raubzüge.

Das Szenario ist ein „Weihnachtsabenteuer“.



Chronologie

22.12.1882

Die Abenteurer kommen leicht beschwipst am späten Nachmittag von einem Freund, der Ecke Friedrichstraße/Unter den Linden wohnt, bei dem sie zu einer Feuerzungenbowle geladen worden waren. Sie flanieren die Straße unter den Linden entlang, als Zeitungsjungen Extrablätter anpreisen: Die Zeitung „Neue Abendpost“ verbreitet die Nachricht über einen bestialischen Mord in der Friedrichstraße. In der Nacht wurde dort ein Kaufmann ermordet, der sich auf Weihnachtsartikel spezialisiert hat. Es wurde jedoch kein Geld gestohlen. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Angeblich soll der Tote mit einem Schwerthieb getötet worden sein.

Der Laden ist gleich um die Ecke. In der Nähe treffen die Abenteurer auf einen Clochard, der ihnen verschwommene Hinweise geben kann. Es handelt sich um St. Nikolaus in Verkleidung. Er „bedient“ sich der Abenteurer, indem er ihnen – gegen ein kleines Entgelt – einen Hintereingang zu dem Laden zeigt. Außerdem verabschiedet er sich mit den Worten: „Ein Frohes Fest und Gottes Segen.“ Damit stehen die Abenteurer tatsächlich unter „Gottes Segen“, d.h., sie sind gegen direkte Angriffe (nicht jedoch gegen indirekte Auswirkungen seiner Kräfte) immun. In der Nacht brennt es in einem Lagerhaus in Rummelsburg. Dort geraten die Sektierer mit einer Diebesbande aneinander, die seitdem auf Rache sinnt.

23.12.1882

Morgen: Die Morgen-Zeitungen verbreiten einen ausführlichen Bericht über den Brand in dem Lagerhaus in Rummelsburg sowie einen kleinen Artikel über Merkwürdigkeiten in der Byzanz-Sammlung im Alten Museum. Außerdem wird ein Bericht über einen Brand in einem Lagerhaus mit „Weihnachts-Utensilien“ berichtet.

Mittag: Der Journalist Bruno Hilgens war wieder als erster am Ort. Die Abend-Zeitungen berichten von seiner Verhaftung.

Abend: Die Diebesbande hat die Sekte in ihrem Versteck auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof aufgespürt und liefert sich mit Knüppeln und Messern eine Schlacht.



24.12.1882

Vormittag: Ermordung eines Weihnachtsbaum-Händlers am Pariser Platz. Die Weihnachtsbäume stehen lichterloh in Flammen. Ein Sekten-Mitglied mit Blut an der Kleidung wird verhaftet.

Mittag: Feuer in der Nicolai-Kirche. Wieder brennt ein großer Weihnachtsbaum. Wurfzettel der Sekte, die sich gegen Weihnachten richten, werden von der Empore geworfen.

Abend: Der Himmel am Berliner Stadtschloss ist hell erleuchtet. Am Lustgarten brennen zahlreiche Weihnachtsbäume. St. Nikolaus ist dabei, Uriel zurück ins Alte Museum zu treiben. Allerdings wird er durch die Polizei behindert, die in festnehmen will. St. Nikolaus gibt den Abenteurern ein kleines byzantinisches Kreuz. Damit können sie Uriel zurück ins Bild bannen. Im Alten Museum stellen sich

jedoch die letzten Sektierer den Abenteurern entgegen.

Nachdem die Gefahr gebannt ist, versucht St. Nikolaus die Abenteurer zu überreden, ihn nach Charlottenburg zu begleiten. Dort sei er von einem freundlichen, jüngeren Herrn, dem er gestern für eine Zeichnung Modell gestanden hat, zu einem weihnachtlichen Essen eingeladen worden. St. Nikolaus führt die Abenteurer zu einer Armenküche in Rummelsburg, in der der junge Heinrich Zille und seine frisch angetraute Frau für die Kinder kleine Geschenke verteilen. St. Nikolaus verschwindet kurz und kommt als Weihnachtsmann verkleidet wieder und verteilt aus einem Sack Geschenke, wobei der Sack nie leer zu werden scheint. Auch die Abenteurer werden – mit original byzantinischen Schmuckstücken - beschenkt

Orte

Zeitungsverlag der Neuen Abendpost

Der Journalist Bodo Hilgens berichtet, dass das Verbrechen von einem gewissen „Herrn Scherupp“ mit dem Fernsprechapparat mitgeteilt wurde.

Nicolaikirche

Pfarrer Bernhard Wohlfahrt kennt Taddäus Schreiber und hat ihn und seiner „Jünger“ bereits mehrfach aus der Kirche wegen der Störung des Gottesdienstes entfernen lassen müssen.



Polizei

Bei der Polizei ist Thaddäus Schreiber wegen mehrfacher Störung des Gottesdienstes bekannt. Er wurde bereits mehrfach zu kleineren Geldbußen verurteilt. Seine letzte bekannte Adresse lautet: Dorotheenstraße 17. Dort befindet sich jedoch ein Friedhof. In einer nicht fertig gebauten Gruft ist der Versammlungsort der Sekte.

Altes Museum

(seit 1830), am Lustgarten ggü. dem Berliner Stadtschloss, mit der Antikensammlung, dem Münzkabinett und der Abteilung für Bildwerke christlicher Epochen (Byzantinistik, Mittelalter).

In der Abteilung für Bildwerke christlicher Epochen steht man vor einem Rätsel, in einer kleinen, byzantinischen Ikone, das – wahrscheinlich – den Erzengel Michael darstellt, wurde der Erzengel innerhalb einer Nacht übermalt. Letzteres wird jedoch von den Experten bezweifelt. Jedenfalls ist die Abbildung des Erzengels verschwunden. Im Dezember wurde eine Gruppe von Personen wiederholt dem Museum verwiesen, die dieses Gemälde zum Ziel religiöser Anbetung auserkoren hatten. Die Experten des Museums sind uneins über das Geschehen, als auch über die Zuordnung der Abbildung des Erzengels Michael. Hinter das Bild wurde ein Zettel geklemmt (siehe „Gebet an Uriel“).

Lagerhaus

In Rummelsburg gab es in einem Lagerhaus, in dem Weihnachtsbaumschmuck gelagert und en Gros verkauft wurde, einen Brand. Das Feuer war so stark, dass der Steinboden teilweise zu Glas wurde. Andere Waren, die dort gelagert wurden, blieben vom Feuer verschont. Hinweise auf Brandbeschleuniger gibt es nicht. Blutflecken weisen auf körperliche Auseinandersetzungen hin, zurückgelassene Einbruchwerkzeuge in größerer Zahl auf eine Einbrecherbande. (Uriel verletzte diverse Mitglieder der Diebesbande, die in der Lagerhalle bei einem Raubzug überrascht wurden. Die Diebesbande sinnt nun auf Rache).

Laden des ermordeten Weihnachtsartikelhändlers

Der Eigentümer wurde regelrecht zerlegt. Die Weihnachtsartikel sind einem Brand zum Opfer gefallen, der sich jedoch nicht ausgebreitet hat. Die Feuerwehr spricht von einem „Wunder“.

Versteck der Sektierer

Die Sektierer hausen in einer nicht fertig gestellten Gruft auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof. Ein geheimer Gang führt zur Kanalisation.



Versteck der Diebesbande

Die Diebesbande nutzt einen geräumigen Keller im Scheunenviertel als Unterschlupf.

Personen

St. Nikolaus, taucht ab und zu als „Stadtstreicher“ auf und gibt den Abenteurern verschlüsselte Hinweise; bei der ersten Begegnung gibt er ihnen einen Segen, der sie gegen direkte Angriffe durch Uriel beschützt. Nikolaus ist in seiner menschlichen Form am Ende seines Lebens erschienen. Nikolaus war im 6. Jht. n.Chr. Bischof von Zypern. Er sieht dementsprechend mediterran aus und hat einen griechischen Akzent. Er ist Heinrich Zille begegnet, von dem er porträtiert wurde.

Journalisten und die Abenteurer, wenn diese an frühzeitig an den Tatorten angetroffen werden. Er schickt ab und an seine unfähigen Gendarmen aus.



Bodo Hilgens, Journalist bei der Neuen Abendpost; er bekommt immer wieder „Tipps“ von „Herrn Scherupp“, so dass er immer als erster am Tatort erscheint, wodurch ihn die Polizei in Verdacht hat.

Heinrich-Otto Bollenpieper,
Polizeiinspektor, verdächtigt den
Gendarmen

Stärke 3	Intelligenz 3	Charisma 2
Handgemenge 2	Erste Hilfe 1	Beeindrucken 2
Handwaffen 2 (Säbel)	Bildung 1	Etikette 1
Kraftakt 2	Kreativität	Verführen
Geschicklichkeit 2	Logik 1	Manipulation 2
Akrobatik 1	Okkultismus	Einschüchtern 3
Fahrzeuge 1	Recherchieren 1	Führungsqualität 2
Fernkampf 1	Sprachen	Tier bändigen 1
Fingerfertigkeit	Wissenschaft	Überzeugen 2
Handwerk	Wahrnehmung 3	Empathie 1
Heimlichkeit	Suchen 3	Besonnenheit 2
Ausdauer 2	Wachsamkeit 3	Durchtriebenheit 1
Überleben 1	Willenskraft 2	Intuition 2

	Selbstbeherrschung 3	
--	----------------------	--

Thaddäus Gotthilf Schreiber,
fanatischer Sektierer, versteckt sich in

einer nicht fertig gestellten Gruft auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof.

Stärke 3	Intelligenz 3	Charisma 4
Handgemenge 1	Erste Hilfe 1	Beeindrucken 3
Handwaffen 1	Bildung 3	Etikette 1
Krafttakt 1	Kreativität 2	Verführen
Geschicklichkeit 3	Logik 2	Manipulation 3
Akrobatik 1	Okkultismus 3	Einschüchtern 4
Fahrzeuge	Recherchieren 2	Führungsqualität 4
Fernkampf	Sprachen 2	Tier bändigen 1
Fingerfertigkeit 3	Wissenschaft	Überzeugen 4
Handwerk 3	Wahrnehmung 3	Empathie 3
Heimlichkeit 2	Suchen 2	Besonnenheit 2
Ausdauer 2	Wachsamkeit 3	Durchtriebenheit 2
Überleben 1	Willenskraft 4	Intuition 3
	Selbstbeherrschung 2	

Sektenanhänger, nicht so fanatisch wie Schreiber, aber dennoch nicht ungefährlich

Stärke 2	Intelligenz 2	Charisma 1
Handgemenge 1	Erste Hilfe 1	Beeindrucken
Handwaffen 1	Bildung 2	Etikette 1
Krafttakt 1	Kreativität 1	Verführen
Geschicklichkeit 2	Logik 1	Manipulation 1
Akrobatik 1	Okkultismus 1	Einschüchtern
Fahrzeuge	Recherchieren 1	Führungsqualität
Fernkampf	Sprachen	Tier bändigen
Fingerfertigkeit 2	Wissenschaft	Überzeugen
Handwerk 1	Wahrnehmung 2	Empathie 1
Heimlichkeit 2	Suchen 1	Besonnenheit 1
Ausdauer 1	Wachsamkeit 2	Durchtriebenheit 1
Überleben 1	Willenskraft 2	Intuition 1
	Selbstbeherrschung 1	

Diebesbande, eine Gruppe von 12 Strolchen, die mit Knüppeln und Messern bewaffnet ist.

Stärke 3	Intelligenz 3	Charisma 2
Handgemenge 2	Erste Hilfe 1	Beeindrucken 1
Handwaffen 3 (Messer)	Bildung 1	Etikette
Krafttakt 2	Kreativität 2	Verführen
Geschicklichkeit 4	Logik 2	Manipulation 3
Akrobatik 3	Okkultismus	Einschüchtern 4
Fahrzeuge 1	Recherchieren 1	Führungsqualität 2
Fernkampf 1 (Revolver)	Sprachen	Tier bändigen
Fingerfertigkeit 4	Wissenschaft	Überzeugen 2
Handwerk 3	Wahrnehmung 4	Empathie 3
Heimlichkeit 4	Suchen 4	Besonnenheit 3
Ausdauer 2	Wachsamkeit 4	Durchtriebenheit 5
Überleben 1	Willenskraft 3	Intuition 3
	Selbstbeherrschung 1	

Uriel

Der Erzengel Uriel ist gegen physischen Schaden und psychische Beeinflussung immun. Er hat übermenschliche Kräfte und kann allein durch Konzentration diverse Feuer- und Lichtzauber bewirken.

Das Buch Henoch

Eine zu den Apokryphen gerechnete Schrift. Das im Ganzen aus Äthiopien überlieferte Buch Henoch gehört zu den dem Alten Testament nahestehenden Offenbarungsschriften. In fünf Büchern ist vom Fall der Engel und der Unterwelt, der Einrichtung des Sternenhimmels und der Sintflut die Rede. Es enthält Mahnungen zum Ausharren bis endlich der Messias erscheint und das Weltgericht hält. Das erhaltene Werk ist eine christliche Überarbeitung aus dem siebten Jahrhundert, Teile gehen wenigstens auf die Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts zurück und legen Weisheiten aus Babylonien und Griechenland dar.

Uriel: („Licht Gottes“) Dieser ist mit Michael, Gabriel und Raphael einer der vier Erzengel christlicher Tradition. Das apokryphe Buch Henoch nennt Uriel einen von sechs Erzengeln, wobei Uriel über das Engel-Heer und den Tartarus gesetzt ist (Weidinger, Die Apokryphen, 311). Uriel, dessen Name nicht in der Bibel erwähnt ist, dessen Zuordnung zu den vier höchsten Engeln aber alter jüdischer Tradition entspricht, gilt als Vorsteher eines Ortes der Abgeschiedenen, der am jüngsten Tag die Tore zur Unterwelt öffnen und die Seelen der Toten vor den Thron Gottes führen wird (Mala, 68). Als einer der vier Erzengel ist er Himmelswächter, der südlich von Gottes Thron wacht (Mala, 67).

St. Uriel,
umgib uns mit deinem Feuerkranz.
Komm uns zu Hilfe
mit deiner Himmelschar.
Und lehr uns handeln
wie Jesus hier auf Erden war.
Amen.

